

Protokoll 2. KIJU-Netzwerktreffen 2024 Tulln 15.5.2024, 09:00-11:30 Seminarraum 1 Stadtgemeinde Tulln

Anwesende Teilnehmer:innen:

Josefine Liebe/NEUSTART

Nina Grassl-Kuncic/EXIT/ZOOM

Stefanie Scheuber/ KJPP Tulln

Monika Gmeiner/ FAB Jugendcoaching

Patricia Ziegelwagner/ Integration NÖ

Cornelia Grundacker/ X-Point Schulsozialarbeit/ Rainbows NÖ

Elvira Seiler/ Caritas Wien

Karoline Schmidl-Roch/ Caritas Wien Jugendcoaching

Marlies Tegel/ PVZ Tullnerfeld

Nicole Brandstetter/ PSZ- g GmbH

Nina Matzka/ PSZ- g GmbH

Eva Schweitzer/ Bildungsdirektion NÖ

Nicole Weber-Wied/ Ergotherapeutin

Alexander Heilingner/ Caritas Familienberatung und Männerberatung/ Psychotherapeut
in eigener Praxis

Sascha Trkulja/ Caritas Jugendcoaching

Lena Tanzer/ Caritas Jugendcoaching

Sigrid Vondrus- Maier/ Bildungsdirektion NÖ/ Beratungslehrerin

Michaela Gerstenmayer/ „Tut gut!“ Netzwerk Familie

Oliver Bousek/ Bildungsdirektion/ Schulpsychologie

Elisabeth Sieberth/ Schulärztin HLW Tulln

Barbara Zoder/ Lehrlingsstiftung Eggenburg

Bernhard Benedikt/ Rettet das Kind NÖ/ Jugendintensivbetreuung

Sarah Moos/ Kindersozialdienste St. Martin

Barbara Campman/ Kindersozialdienste St. Martin
Manfred Krennmüller/ KJPP Tulln
Tina Ring/ EXIT/ ZOOM Schulsozialarbeit
Anna Otti/ EXIT/ ZOOM Schulsozialarbeit

Programm:

1. Begrüßung
2. Vorstellungsrunde, News aus den Einrichtungen, Vorstellung neue Projekte
3. Infos zur Fachtagung / Fragensammlung für die Podiumsdiskussion
4. Zeit für Vernetzung

1. Ankommen und Begrüßung

2. Vorstellungsrunde und News aus den Einrichtungen:

Nina Grassl-Kuncic/ ZOOM Schulsozialarbeit/ EXIT Jugendberatungsstelle:

- Ist bei ZOOM und Exit in Schulsozialarbeit und Beratungsstelle in Tulln tätig und derzeit für die MS Marc Aurel und MS Großweikersdorf zuständig. Es keine großen News oder Veränderungen.

Monika Gmeiner/ FAB Jugendcoaching:

- Als Jugendcoach im außerschulischen Bereich tätig und damit zuständig für Jugendliche, die nicht mehr in die Schule gehen, bzw. planen, die Schule abzubrechen/ zu beenden.
- Neu ist die Anbindung an #Change, einem Projekt vom Sozialministerium (<https://www.boep.or.at/psychologische-behandlung/projekte/change>) – Jugendliche mit psychischen Erkrankungen bzw. psychosozialen Belastungen können dort Unterstützung von Psychologinnen bekommen, Ziel ist ein (Wieder-) Einstieg in den Arbeitsmarkt, und auch nach der Betreuung durch das Jugendcoaching können noch 4 Einheiten in Anspruch genommen werden.
- Das neue Gesetz zur AF25 (Arbeitsfähigkeit unter 25) ist seit diesem Jahr in Kraft getreten, es gibt damit keine automatische AF mehr, das Jugendcoaching ist nun für eine Einschätzung zuständig und wird direkt vom AMS zugebucht

Josefine Liebe/ Neustart:

- Suche nach ehrenamtlichen Mitarbeiter:innen im Raum Tulln (64€/Klient:in pro Monat Aufwandsentschädigung). Antigewalttraining in Gruppensetting auch für Mädchen, aber nur für Jugendliche, die auch bei Neustart betreut werden.

gefördert von



Patricia Ziegelwager/ Schulisches Jugendcoaching:

- Zuständig für Schüler:innen ab der 9. Schulstufe in allen Schultypen im Raum Klosterneuburg. Die neue Gesetzeslage zur AF25 verhindert, dass Jugendliche gleich „abgestempelt“ werden und bleiben ewig in einer Werkstatt untergebracht werden- es gibt jetzt die Chance nachzureifen und regelmäßig zu evaluieren, welche Maßnahmen geeignet sind und ob ev. doch eine Arbeitsfähigkeit besteht.

Conny Grundacker/ Verein Young Schulsozialarbeit Klosterneuburg und Gym Tulln / Rainbows:

- Rainbows: Gruppen und Beratung zum Thema Trennung/Scheidung und Tod eines Angehörigen für Kinder und Jugendliche von 4-18 Jahren, derzeit ist ein guter Zeitpunkt für einen Einstieg für Familien, die sich die Gruppe sonst nicht leisten könnten, da Spendengelder verfügbar sind. Familien können unkompliziert um Förderungen ansuchen!
- Rainbows werden derzeit Mitarbeiter:innen gesucht, es werden die Ausbildungskosten übernommen, wenn man sich danach für eine Zeit bei Rainbows verpflichtet.
- In Hollabrunn und Baden gibt es jetzt auch Mitarbeiter:innen zur Trauerbegleitung.
- X-Point: An den Schulen ist viel los, sonst keine Neuigkeiten

Elvira Seiler/Arbeitsassistentin Caritas:

- Zuständig für Purkersdorf und Klosterneuburg. Arbeitsassistentin für Klient:innen bis 65 Jahre, sowie für Jugendliche mit SPF oder psychosozialen Problemlagen.
- Das #Change Projekt wird sehr positiv angenommen, die AF25 Neuerungen betrifft die Arbeitsassistentin nicht so stark.

Karo Schmidl-Roch/ Caritas Wien schulisches Jugendcoaching:

- Verantwortlich für Schulen in den Gebieten Nördliches Tulln und Hollabrunn. Das Projekt #Change wird bisher gut angenommen. Sonst keine großen Neuerungen.

Marlies Tegel/ Sozialarbeit PVZ Tullnerfeld:

- Standort Bahnhof Tullnerfeld, Öffnungszeiten sind täglich 7 bis 19 Uhr, letzte Anmeldung 18:30. Es kommt zu Wartezeiten, da das Zentrum mit Ambulanzbetrieb vergleichbar ist.
- Seit März als Sozialarbeiterin im Primärversorgungszentrum tätig, entstanden ist dieses aus einer Zusammenlegung von mehreren großen Arztpraxen – es gibt auch ein sehr großes Einzugsgebiet.
- Das Team besteht neben den Mediziner:innen auch aus Psychotherapeut:innen, einer Hebamme, Ergotherapeut:innen, Physiotherapeut:innen und einer Sozialarbeiterin.
- Es ist eine Primärversorgungseinrichtung, die Akutsituationen abfangen soll.
- In allen Bereichen außer Sozialarbeit und Ergotherapie muss Anbindung an die Praxis gegeben sein, um die Angebote nutzen zu können.

- Es gibt auch eine kinderärztliche Ordination, die derzeit mit 30 Stunden besetzt ist durch 3 Ärzt:innen.
- Im Zentrum gibt auch Wahlärzt:innen und Wahltherapeut:innen, die die Räumlichkeiten nutzen.
- Kontakt zur Sozialarbeit auch ohne ärztliche Versorgung möglich!
- Ab Juli wird die Ordination auch durch die Rettung angefahren, da Wundversorgung im PVZ möglich ist und einige der Ärzt:innen auch Notfallmediziner:innen sind.
- Es gibt derzeit keinen einheitlichen Aufbau von Primärversorgungszentren, jedes PVZ ist unterschiedlich ausgebaut.

Nicola Brandstetter/ PSD Tulln:

- Der PSD betreut grundsätzlich ab 18 Jahren, aber es gibt das „Transitionsprojekt“ seit letztem Herbst. Dieses Pilotprojekt ist bis Ende des Jahres verlängert worden, es gibt Gruppen für Angehörige und für Jugendliche mit psychischen Erkrankungen.
- Es besteht hier eine sehr gute Zusammenarbeit mit der KJPP und Hoffnung auf eine zukünftige Kostenübernahme der GS6 und ein personeller Ausbau des Angebots.
- Bei Interesse können Jugendliche und Angehörige einfach telefonisch Kontakt aufnehmen. Betreuung im Rahmen des Transitionsprojekts ist ab dem 15. Lebensjahr möglich, das Einzugsgebiet ist aber derzeit **nur** Tulln und St. Pölten.

Nina Matzka/ PSD Tulln:

- Tätig in der Betreuung von Klient:innen für das Projekt „Junger Club“, der auch ein Angebot für die Klientinnen des Transitionsprojekts ist.

Eva Schweitzer/ Bildungsdirektion NÖ:

- Bildungsdirektion Region 4, eigentlich für Lilienfeld und St.Pölten zuständig und heute in Vertretung von Hr. Mag. Fürst beim Netzwerktreffen.
- Ist immer dann zuständig, wenn es um SPF geht. Ein SPF wird alle 2 Jahre auf die Notwendigkeit geprüft, vor allem bei Übertritten von einem Schultyp zum andere. Jeder SPF wird individuell entschieden.
- Der Verhaltens -SPF steht nicht im Zeugnis.
- Ein eventuelles Aufhebungsverfahren muss frühzeitig begonnen werden, da es bis zu einem Jahr dauern kann.
- Altersgrenze für SPF gibt es prinzipiell keine, es wird im Einzelfall entschieden.
- Frage zu SPF: Wie funktioniert die Aufhebung eines SPF? Ein SPF kann relativ einfach aufgehoben werden, außer im kognitiven Bereich wegen des schulischen Rückstands.

Nicole Weber-Wied/ Ergotherapeutin:

- Ergotherapeutin in freier Praxis, neue Praxis in Langenrohr mit Schwerpunkt Pädiatrie und Neurologie, sowie kindergarten- und schulbasierter Ergotherapie

Alexander Heilingner/ Caritas Familienberatung und Männerberatung/ Psychotherapeut in eigener Praxis:

- Ist Psychotherapeut in Ausbildung und in eigener Praxis. Grundberuf eigentlich IT.
- Caritas Männer- und Familienberatung bietet gewaltpräventive Burschenarbeit ab 14.
Die Caritas verlangt einen freiwilligen Kostenbeitrag für die Beratung, diese erfolgt jedoch auch oft nach gerichtlicher Weisung.
- Das Angebot umfasst auch Antigewalttraining bei häuslicher Gewalt mit einem von den Klient:innen zu bezahlenden Kostenbeitrag von €20 pro Einheit, bei öffentlicher Gewalt beträgt der Beitrag €70. Teilnahme an dem Programm wird erfahrungsgemäß positiv aufgenommen im Fall eines Verfahrens wegen eines Gewaltdelikts.
- Derzeit bestehen kurze Wartezeiten für das Beratungsangebot.
- Einzugsgebiet ist Tulln, St.Pölten, Lilienfeld und die Orte im Bezirk Tulln-
- Es können auch Mädchen im Rahmen der Familienberatung beraten werden, Antigewaltprogramme der Caritas können ebenfalls von Mädchen genutzt werden.

Sascha Trkulja/ Caritas Jugendcoaching:

- Hat 29 Wochenstunden in Tulln und betreut Jugendliche ab dem 9. Schuljahr in Gymnasium, Poly, etc. Derzeit geht es in vielen Beratungen um Schulwechsel, bzw. Schulabbruch und Beginn einer Lehre.
- Neu ist der Standort: das Büro ist von der Kirchengasse 20 in den Alten Ziegelweg 65 umgezogen.
- Was in Tulln besonders spürbar ist, ist das Fehlen eines Ausbildungsfit- Angebots. In anderen Orten mit einem viel kleineren Einzugsgebiet gibt es deutlich mehr Angebote!

Lena Tanzer/ Caritas Jugendcoaching:

- Hat 8 Wochenstunden in Tulln, es würden aber viel mehr Stunden und Stellen gebraucht werden.
- Das gesamte Angebot der beruflichen Integration zieht um in die Räumlichkeiten bei der Caritas Werkstätte, die gerade entsprechend umgebaut wird.
- Thema AF25 im Bereich der Sonderschule: es gibt den Wunsch nach Werkstättenplätzen und Ängste seitens der Eltern, dass Jugendliche in den ersten Arbeitsmarkt müssen. Freiwillig darf aber direkt von der Schule in eine Werkstätte gewechselt werden.

Sigrid Vondrus- Maier/ Bildungsdirektion NÖ/ Beratungslehrerin:

- Beratungslehrerin an Pflichtschulen, in Tulln gibt es derzeit ein Team von 5 Beratungslehrer:innen.
- Anforderung ist über die Schule möglich, zum Angebot zählen die Beratung von Eltern, Lehrer:innen, Schüler:innen.

- Gut vernetzt mit Schulpsychologie und den anderen relevanten Professionist:innen im Bereich Schule. Es ist sehr viel zu tun, keine Konkurrenz zu Schulsozialarbeit.

Michaela Gerstenmayer/ „Tut gut!“ Netzwerk Familie:

- Betreuung von Familien ist bei den Klient:innen daheim möglich, die Mitarbeiter:innen des Netzwerk Familie lotsen durch das Sozialsystem, verweisen an andere Angebote weiter und beraten.
- Das Ambulatorium Sonnenschein holt sie oft ins Boot, wenn es um Medienverwahrlosung geht, hier werden Familien direkt beraten im Umgang mit Medien in der Familie.
- Man kann jederzeit anrufen und nachfragen, ob und in welcher Form eine Unterstützung möglich wäre!
- Veranstaltungstipp: Runder Tisch in Krems zum Thema Förderung/Überforderung

Oliver Bousek/ Bildungsdirektion/ Schulpsychologie:

- Seit Juli in Tulln und für 30 Schulen zuständig. Aktuell vor allem beschäftigt mit Diagnostik an den Schulen und Rückmeldung an Eltern und Lehrer:innen, bei SPF Verfahren im Bereich Kognition und Verhalten auch als Gutachter tätig.
- Zuständig für die gesamte Zeit der Schulpflicht und teilweise auch für junge Erwachsene zb. In der Lehrlingsstiftung Eggenburg.
- Es gibt die Möglichkeit für Abklärung im Rahmen der Beratungsstunde.
- Ein Aufgabenbereich ist auch die Krisenintervention an Schulen. Aktuell gab es eine Drohung an einigen Tullner Schulen, bei deren Abklärung die Schulpsychologie involviert war.

Elisabeth Sieberth/ Schulärztin HLW Tulln:

- Funktion als Drehscheibe und „verlängerter Eltern Kind Pass“ in der Schule.
- Sehr viel Bedarf in der Fachschule, viel Kontakt zu „Hometreatment“, „Gesund aus der Krise“ und Teilnahme bei mehreren Helfer:innenkonferenzen.
- Es gibt zu wenig Ressourcen für die psychosozialen Angebote. Die Schulpsychologin ist 3 bis 4x im Semester an der Schule, der Bedarf wäre aber viel größer.

Barbara Zoder/ Lehrlingsstiftung Eggenburg:

- Derzeit gibt es vier Angebote in Eggenburg:
 - o Vormodul – Jugendliche können selbstständig kommen, zb. wegen Sozialphobie. Die Jugendlichen werden auch aufsuchend betreut. Ziel ist der Übertritt in das Programm Ausbildungsfit. Jugendliche bis 25 können aufgenommen werden.
 - o Ausbildungsfit – derzeit sind Plätze frei, da viele Teilnehmer:innen erfolgreich an Lehrbetriebe vermittelt werden konnten!

- Überbetriebliche Lehre - für 8 Berufe möglich in Eggenburg, es werden in jedem Beruf Plätze frei. Die Berufe sind uA. Gärtner:in, Maler:in, Bürofachkraft, IT; Konditorei....
- Pimp my LAB - Hilfe und Vorbereitung bei der Lehrabschlussprüfung (3 Mo bis 6 Mo) wenn nur die LAB fehlt. Obergrenze bis 30a.

Bernhard Benedikt/ Rettet das Kind NÖ/ Jugendintensivbetreuung:

- Rettet das Kind bietet Unterstützung der Erziehung und vermitteln weiter.
- Jugendintensivbetreuung: Kann nur über KJH beauftragt werden nach einer Gefährdungsmeldung. Wartezeit hängt ab von Ressourcen, da die Betreuung bis zu 2 Jahre dauern kann. In Tulln sind derzeit 15 Personen auf der Warteliste, die Reihung auch nach Dringlichkeit.

Barbara Campman/ Kindersozialdienste St. Martin:

- Außenstelle in Tulln, Hauptbüro ist in Klosterneuburg. Derzeit ist das Arbeiten schwierig, da zwei unterschiedliche Standorte in Tulln genutzt werden.
- Schwerpunkt Behinderung: Unterstütze Kommunikation für Menschen mit Behinderung bzw. Autismus. Derzeit Arbeit mit Kleinkindern und Volksschulkindern. Kosten pro Einheit wie bei den anderen Angeboten
- Derzeit sind 3 Psycholog:innen in Tulln für die Kindersozialdienste tätig, es wird Verstärkung gesucht

Sarah Moos/ Kindersozialdienste St. Martin:

- Teamkoordinatorin der Kindersozialdienste

Stefanie Scheuber/ KJPP Tulln und Manfred Krennmüller/ KJPP Tulln:

- Die KJPP bietet therapeutische Gruppen und KH Betrieb
- Wartezeiten für therapeutische Gruppen sind derzeit leider sehr lang.
- Es kommen zukünftig 3 Eltern- Kind- Einheiten dazu und die Tagesklinik wird ausgebaut. Spätestens übernächstes Jahr sollte der Ausbau fertig sein.
- Das Sozialarbeits- Team der KJPP wird ausgebaut um weitere 30 Stunden
- Momentan sind sehr viele jugendliche Schulverweigerer:innen auf der Warteliste

3. Infos zur KIJU-Netzwerk Fachtagung im Herbst

- Dr. Gobara vom „Ambulatorium Sonnenschein“ hält den Fachvortrag
- Danach wird es eine Podiumsdiskussion mit Dr.Gobara, den Landesrät:innen und den Workshopleiter:innen geben, für die wir gerne Fragen sammeln wollen
- Einladung wird vor dem Sommer ausgeschickt, Anmeldung ist bis nach den Ferien möglich
- Thema der Fachtagung ist „Wischn Impossible“ - Umgang mit neuen Medien/ Einfluss neue Medien auf Kinder
- Am Nachmittag 5 Workshops zu unterschiedlichen Themen

gefördert von



- „Alternativen zur Mediennutzung“
- „Selbstreflexion des Medienkonsums“
- „Psychoedukation in der Elternarbeit“
- „Entwicklungspsychologie und Hirnforschung- Umgang mit den Folgen in der praktischen Arbeit“
- „Digitale Grundbildung“

gefördert von

